



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Nachhaltige Landwirtschaft – Notwendigkeit Züchtungsstrategie Pflanze?

Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat
f. nachhaltige Entwicklung

Ausschussdrucksache
18(23)78-3-A

30.05.2016

Beispiel Schweiz

Peter Latus

Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Fachbereich Pflanzengesundheit und Sorten
Mattenhofstrasse 5, 3003 Bern

Deutscher Bundestag, Parl. Beirat für Nachhaltige Entwicklung, Anhörung 'Nachhaltige Landwirtschaft – Notwendigkeit Züchtungsstrategie Pflanze?'



Fragestellung an Sachverständige

Wie lässt sich eine nachhaltige Sicherung der Ernährungs- und Züchtungssouveränität in Deutschland erreichen, sodass die Verfügbarkeit und Vielfalt von Saatgut auch langfristig sichergestellt ist?

Umformuliert aufgrund unserer Herangehensweise:

Wie lässt sich die Verfügbarkeit von Saatgut geeigneter Pflanzenarten und -sorten sicherstellen, sodass langfristig eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft möglich ist?



These

Die Pflanzenzüchtung hat eine zentrale strategische Bedeutung im Kontext einer nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft. Diese Bedeutung nimmt noch zu.



Fazit Schweiz: Ja, wir brauchen eine Züchtungsstrategie!

Rahmen der Strategie:

- Gilt für das Engagement der Eidgenossenschaft
- Zeithorizont: 2050
- Entwicklung **neuer Sorten** für den landwirtschaftlichen Anbau mit Fokus Schweiz, aber
- **Internationale Zusammenarbeit ist unabdingbar** (Züchtungsforschung, Sortenentwicklung und – Nutzung)

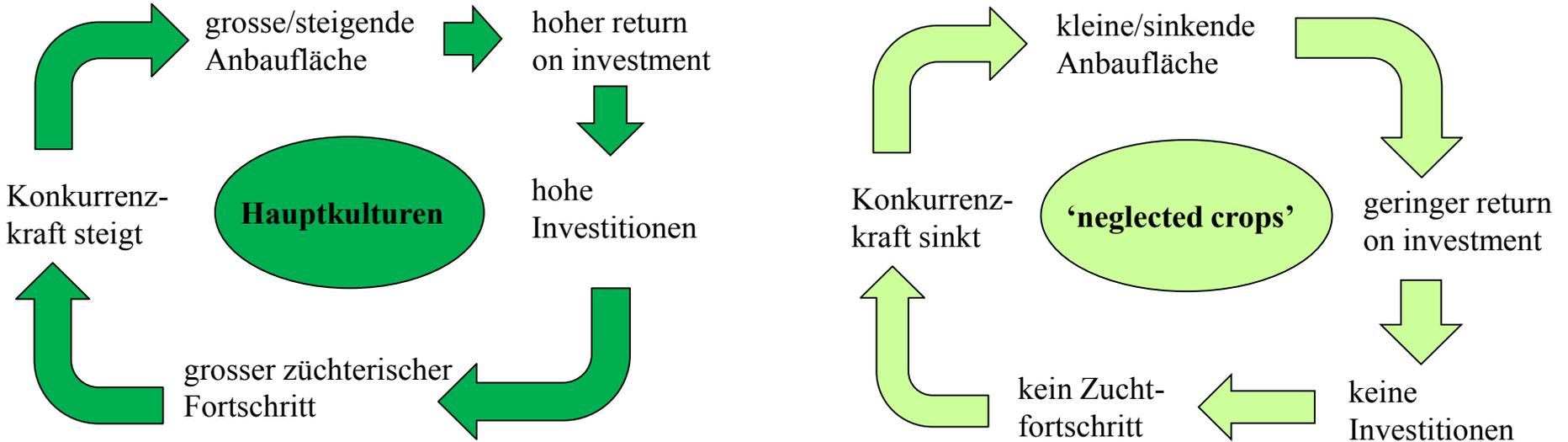


Gründe für Erarbeitung der Strategie Pflanzenzüchtung Schweiz

- Einstellung von staatlichen Zuchtprogrammen, kleiner Umfang privater Züchtung, geringe Gesamtinvestitionen.
- Keine klare Strategie im staatlichen Züchtungsportfolio.
- Vom Nationalrat angenommenes Postulat ‘Förderung der Züchtung von Biosaatgut’.
- Zweifel, ob der CH Landwirtschaft mittel- bis langfristig geeignete Sorten der notwendigen Pflanzenarten zur Verfügung stehen:
 - Rückgang der KMU-Züchtung nun auch in Europa, damit auch Rückgang der Zuchtprogramme.
 - Beschränkung der klassisch privat finanzierten Züchtung notwendigerweise auf wenige ‘cash crops’.



Pflanzenzüchtung: Haupt- vs. Nebenkulturen



Bsp.:

- | | | | | |
|---------------|----------|---------------|----------------|--------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| - Mais | - Gerste | - Futtererbse | - Ackerbohne | - Lupine |
| - Weizen | | - Sojabohne | - Roggen | - Esparsette |
| - Kartoffel | | - Hafer | - Kleearten | - Futterrübe |
| - Zuckerrübe | | | - Futtergräser | - Linse |
| - Sonnenblume | | | | - ... |
| - Raps | | | | |



Öffentliche Investitionen?



Vision

«Die Schweizer Pflanzenzüchtung ist mit ihren hervorragenden Sorten und Kompetenzen tragender Pfeiler einer nachhaltigen und innovativen Land- und Ernährungswirtschaft.»



Zielsystem der Strategie

Unmittelbare
Produkte und
Leistungen

Beitrag an
nachhaltige Land-
und Ernährungs-
wirtschaft

Beitrag zur
Deckung
gesellschaftlicher
Ansprüche

Zielbereich 1

Oberziele

- Unterziele
- ...

Zielbereich 2

Oberziele

- Unterziele
- ...

Zielbereich 3

Oberziele

- Unterziele
- ...



Zielbereich 1



Die CH-Pflanzenzüchtung schafft

- **hochwertige Sorten.**
- **sehr gut an die vielfältigen Standortbedingungen und Anbausysteme der Schweiz angepasste Sorten.**
- **einen Beitrag an ein vielfältiges Spektrum von Kulturarten und Sorten.**
- **am Saatgutmarkt erfolgreiche Sorten.**



Zielbereich 2



Die CH-Pflanzenzüchtung unterstützt

- **eine nachhaltige und ressourceneffiziente Landwirtschaft und deren Anpassung an den Klimawandel.**
- **die Weiterentwicklung und Innovation der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft.**
- **die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft.**



Zielbereich 3



Die CH-Pflanzenzüchtung trägt bei zur

- **sicheren Versorgung der Bevölkerung mit gesunden und nachhaltig produzierten Nahrungsmitteln.**
- **Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen.**
- **nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktionsweise über die Landesgrenzen hinaus.**



Handlungsfeld Kooperation der Akteure



- **Zusammenarbeit auf Stufe Züchtung verstärken**, z.B. durch:
 - Engere Zusammenarbeit öffentlicher und privater Programme.
 - Zentrale Entwicklung und gemeinsame Nutzung von Technologien.
- **Vernetzung innerhalb der Züchtungsgemeinschaft verbessern**, z.B.:
 - Etablierung einer Züchtungsplattform.
- **Wertschöpfungskette verstärkt einbinden**, z.B.:
 - Stärkere Einbindung der Partner der Wertschöpfungskette in die Züchtung.



Handlungsfeld F&E, Ausbildung, Wissenstransfer



- **Zugang zum int. Züchtungs-Know-how sicherstellen**, z.B. durch:
 - Ausbau der Züchtungskompetenz an den Hochschulen.
 - Zunehmende Kooperationen mit der int. Züchtungsforschung.
- **Sicherstellung der Aus- und Weiterbildung**, z.B. durch:
 - Attraktive und qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung.
- **Wissenstransfer aus der Forschung fördern**, z.B. durch:
 - Förderinstrument für die Implementierung neuer Methoden und Technologien.



Handlungsfeld F&E, Ausbildung, Wissenstransfer



- **Zusammenarbeit der Forschung mit der Züchtung stärken**, z.B. durch:
 - Förderinstrumente, um die Zusammenarbeit attraktiver zu machen.
- **Innovative Züchtungsforschung**, z.B. durch:
 - Förderung des Innovationspotenzials der Schweizer Pflanzenzüchtung.



Handlungsfeld Rechtsetzung, Standards



- **Zugang zu genetischen Ressourcen ermöglichen**
z.B. durch:
 - möglichst ungehinderter (fairer!) Zugang zu genetischen Ressourcen.
- **Langfristig stabile Rahmenbedingungen für die Pflanzenzüchtung schaffen**, z.B. durch:
 - laufende Aktualisierung des rechtlichen Status neuer Züchtungsmethoden und entsprechender Sorten.
 - verlässliche Standards für die Sortenzulassung.
 - Sicherstellung der Abgeltung der züchterischen Leistungen.



Handlungsfeld Einführung neuer Sorten



- **Rahmenbedingungen für rasche Einführung neuer Sorten im Markt sicherstellen**
 - z.B. durch:
 - Sicherung der raschen Einführung neuer Sorten mittels einer leistungsfähigen Sortenprüfung.
 - Aktive Suche nach geeigneten Sorten bei nicht in der Schweiz gezüchteten Arten.
- **Effizientes Sortenmarketing**
 - z.B. durch:
 - Vermehrung und Vermarktung der Sorten durch private Partner (PPP).



Handlungsfeld Information und Sensibilisierung



- **Leistungen der Pflanzenzüchtung kommunizieren, z.B. durch:**
 - die Schaffung eines Kommunikationskonzeptes zur Stärkung des Images der Pflanzenzüchtung.
 - die konsequente Erwähnung der Bedeutung der Pflanzenzüchtung für eine nachhaltige Landwirtschaft.
 - die transparente Information über die eingesetzten Züchtungsmethoden.



Handlungsfeld Ressourcen



- **Sicherung der finanziellen Ressourcen**

z.B. durch:

- Ausstattung der Stossrichtungen mit entsprechenden Ressourcen.
- Einen effizienteren Mitteleinsatz und Nutzung von Synergien mittels (internationaler) **Kooperation** und gemeinsamer Infrastruktur.
- Neue Finanzierungsmodelle für die Beteiligung der Partner der Wertschöpfungskette an der Züchtungsfinanzierung.



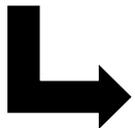
Wo stehen wir im Moment?



Erarbeitung eines Massnahmenplans (2016/17)

Aktuell 2 prioritäre Massnahmen in Arbeit:

1. Vorbereitungsarbeiten für den Aufbau eines **Schweizer Zentrums für Pflanzenzüchtung**: Verbesserung des Züchtungsumfelds in der Schweiz = Stärkung der Züchtung.
2. Bilden einer Expertengruppe aus Forschung und Wertschöpfungskette zur Diskussion der mit öffentlichen Mitteln geförderten Züchtungsportfolios,
→ baldmögliche **Festlegung des Portfolios**.



Erforderlicher Ressourcenbedarf,
dessen Finanzierung sicherzustellen ist !



Ausblick

- **Internationale Abstimmung öffentlich geförderter Züchtungsforschung und Pflanzenzüchtung**
- **Pflanzen- und Tierzüchtung zusammen sehen:**
Abgestimmte Futterpflanzenzüchtung und Tierzucht



- **Verknüpfung von Pflanzen- und Tierzucht:**
Schweizer Zentrum für Züchtung?



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Sie finden die Strategie Pflanzenzüchtung Schweiz 2050 im Internet unter:

Bundesamt für Landwirtschaft > Themen

> *‘Pflanzensorten, Züchtung, Genressourcen’* > *‘Pflanzenzüchtung’*





Schweiz. Natürlich.



Beantwortung der Einzelfragen des Beirats



Politische Rahmenbedingungen

‘Saatgutmultis – GVO – Hybridsaatgut – PSM - Effekt’:

- Sehr starke Mobilisierung durch NGO.
 - Grosse, meist negative Medienberichterstattung über Pflanzenzüchtung: Nur alte Sorten sind gute Sorten.
 - Starke Forderungen nach einer Landwirtschaft ohne PSM, worauf Züchtung Antworten geben kann.
 - Mehrere parlamentarische Vorstösse zu Förderung von **(Bio)**Züchtung.
 - Einsicht bei breiten Kreisen der Land- und Ernährungswirtschaft, dass mittelfristig Sortenproblem für **gesamte** CH-Landwirtschaft entstehen könnte.
- **Zustimmung/Auftragserteilung der politischen Entscheidungsträger für die Erarbeitung einer Strategie.**



Erarbeitung der Strategie:

- Tagung ‘Zukunft der Pflanzenzüchtung’ im Jahre 2012.
- Erhebung aller Züchtungsprogramme und –investitionen in der Schweiz.
- Erstellung einer Umfeldanalyse durch ETH Zürich.
- **Mitarbeit von Züchtung, Landwirtschaft, Handel und Forschung in Projektoberleitung und Projektteam.**
- Durchführung eines Workshops mit allen am Thema interessierten Kreisen.
- **Gemeinsame Erarbeitung des Strategiedokuments im Projektteam, Konsensprinzip.**
- Zwischenanhörung und Abschlussanhörung der interessierten Kreise.



Handlungsfeld Gestaltung Züchtungsportfolio



- **Portfolio von Züchtungsprogrammen festlegen**, z.B. durch:
 - **Festlegen von Kriterien** und Prioritäten für das Portfolio durch eine Expertenkommission entlang der Wertschöpfungskette

- **Portfolio von Züchtungsprogrammen aktiv bewirtschaften**, z.B. durch:
 - die strategische Steuerung des Portfolios mittels einer Expertenkommission



Kriterien zur Beurteilung der Kulturarten

Welchen Beitrag leistet die der Art zur:

K1 „Versorgungssicherheit“

K2 „Wertschöpfung“

K3 „Ressourceneffizienz“

K4 „Ernährungsqualität“

K5 Züchtungsbedarf Art?

K6 Züchtungsbedarf CH?

= Bedeutung für
Land- / Ernährungswirtschaft,
Gesellschaft und Umwelt

= öffentlich (unterstützter)
Züchtungsbedarf Schweiz

